

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe Mai 2019

**DIE ZUKUNFT
DER EU**

EUROPA WÄHLT!



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

**MITMACHEN,
MITBESTIMMEN,
MITGESTALTEN**

von Elisabeth Schindler

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

am 26. Mai wählen die BürgerInnen der Europäischen Union ihr Parlament. Das EU-Parlament ist das einzige direkt demokratisch gewählte Organ der EU. Es entscheidet nicht nur über europäische Gesetze und verabschiedet gemeinsam mit den Mitgliedstaaten das Budget der EU, es wählt auch die Präsidentin/ den

Präsidenten der Europäischen Kommission und kontrolliert die anderen EU-Institutionen. Die EU ist seit ihrem Entstehen ein Friedensprojekt mit zukunftsweisenden Aufgaben. Es geht um gemeinsame Entscheidungen in den Bereichen Sicherheit und Migration, Klimaschutz und Umweltpolitik oder Digitalisierung und Datenschutz. Umso wichtiger ist daher die demokratische Teilhabe und die Teilnahme aller an den Wahlen. Fehlende Information ist einer der Hauptgründe, warum junge Menschen laut eigener Aussage nicht zur Wahl gehen. Mit unseren EU-Work-

shops möchten wir den SchülerInnen das Projekt Europa näher bringen. Unterstützt von unseren DidaktikerInnen erarbeiten sich die Teilnehmenden mit großem Engagement komplexe Fragen und Aspekte in Bezug auf die EU. Es geht darum, das Interesse an der EU zu wecken und vor allem die Motivation zu schaffen, jetzt und in Zukunft aktiv teilzuhaben, denn die Ideen und Meinungen der Bevölkerung können die Politik nur dann beeinflussen, wenn möglichst viele EU-BürgerInnen wählen gehen, denn: Bei einer demokratischen Wahl zählt jede Stimme!

DIE EU MACHT GEMEINSAM REGELN

Oliver (9), Lejla (9), Enes (10), Aleks (9) und Buse (10)

Liebe Leser, liebe Leserinnen! In unserem Artikel geht es darum, dass die EU eine große Demokratie ist und wir erklären, wer dort die Regeln macht.

Die EU ist eine Gemeinschaft, in der sich verschiedene Länder zusammen getan haben. Die Länder befinden sich alle in Europa. Sie helfen sich gegenseitig, verhandeln und diskutieren miteinander. Gemeinsam machen sie die Regeln, die für die ganze EU gelten. Es gibt aber auch unterschiedliche Regeln: Es gibt z.B. Gesetze, die nur für Österreich gültig sind, aber es gibt auch Gesetze, die für die ganze EU gelten. Manche Regeln macht also jedes Land für sich alleine, und andere gelten für alle EU-Länder. Die Länder machen sich das gemeinsam aus, weil die EU eine große Demokratie ist. Demokratie heißt, dass nicht nur eine/r, sondern viele gemeinsam entscheiden. Alle EU-Bürger und Bürgerinnen haben die gleichen Rechte in der EU. Da die EU eine Demokratie ist, macht nicht eine/r allein die Regeln. Es gibt unterschiedliche Meinungen, deswegen ist es gut, wenn alle mitbestimmen. Es wäre sehr schwierig, wenn aber wirklich alle Bürger und Bürgerinnen bei allen Entscheidungen mitbestimmen würden, deswegen machen das stellvertretend Politiker und Politikerinnen. Die Politiker und Politikerinnen, die die Interessen der

EU-Bevölkerung vertreten, sitzen im EU-Parlament und heißen Abgeordnete. Das EU-Parlament wird alle 5 Jahre gewählt. Die nächste Wahl findet dieses Jahr statt. Am 26. Mai können wir ÖsterreicherInnen die EU-Abgeordneten für Österreich wählen. Jedes EU-Land hat Abgeordnete. Insgesamt gibt es 751 Abgeordnete im EU-Parlament, 18 davon kommen aus Österreich.

Wir finden es schön, dass in der EU alle mitreden können. Es ist aber auch wichtig, dass man es auch tut bei der nächsten Wahl.



DIE EU GESTALTEN

Emirhan (10), Nermina (10), Marijan (10), Duru (9), Berat (10) und Iclal (10)

Die Mitgliedsländer, die Bürger und Bürgerinnen und auch die EU als ganze Gemeinschaft sollen mitreden können, wenn neue Regeln für die EU gemacht werden. Wie kann das funktionieren? Wir erklären es euch.



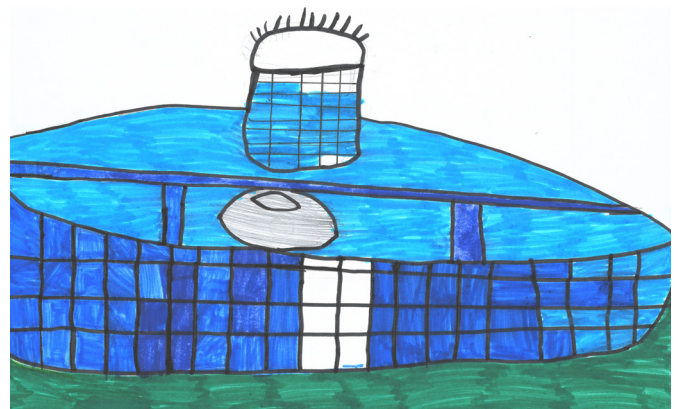
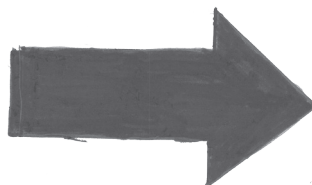
Das könnte einmal ein EU-Kommissar für Österreich sein. Jedes EU-Land hat eine/n EU-KommissarIn. Alle diese KommissarInnen überlegen sich zusammen, was für die ganze EU als Gemeinschaft wichtig ist. Die Kommission macht die Vorschläge für neue Regeln in der EU.



Das könnte eine zukünftige Bildungsministerin für Österreich sein. Sie trifft sich mit anderen BildungsministerInnen und redet mit ihnen über das Thema Bildung in der EU. Dabei achtet sie darauf, was für das Land Österreich wichtig ist. Sie gehört zum Rat der EU.



Wir könnten einmal Abgeordnete im EU-Parlament werden. Dann sind wir für die BürgerInnen in der EU da. Von diesen werden wir gewählt. Wir bestimmen gemeinsam mit dem Rat der EU die Regeln für die EU.



Am 26. Mai 2019 wird ein neues EU-Parlament gewählt. Bei dieser Wahl darf man in Österreich wählen, wenn man mindestens 16 Jahre alt ist und einen österreichischen Pass hat oder einen Pass von einem anderen EU-Land besitzt und in Österreich wohnt. Es ist wichtig, zur Wahl hinzugehen, damit man seine Meinung kundtun kann.

... Das meinen die Klassen und LehrerInnen!

„Vielen lieben Dank für die professionelle und geduldige Betreuung! Es ist super, dass ein Produkt entsteht, auf das die SchülerInnen sehr stolz sind!“

4A, BG Frauengasse

„Sie haben die Kinder sehr professionell durch die schwierigen Themen ‚Demokratie‘, ‚Vielfalt‘ und ‚Zivilcourage‘ geführt. Und es hat auch noch viel Spaß gemacht. Vielen Dank!“

3D, VS Liebhartsgrasse

„Eine Radiosendung zur Demokratie gestalten, zu politischen Themen recherchieren (mit kompetenter Hilfe), Fragen stellen dürfen an echte Politiker und Politikerinnen – das ist eine ideale Vorbereitung für politisch bewusstes und aktives Leben von zukünftigen Wählern und Wählerinnen.“

4A, GRG 3 Hagenmüllergasse

„Die 3A des Erich Fried-Realgymnasiums besteht nun – Dank Ihnen – aus lauter Demokratiewerkstattprofis und freut sich auf die zukünftige Ehrung! Vielen Dank für die professionelle Begleitung und Leitung des interessanten Workshops. Highlight natürlich die 12-minütige Radiosendung!“

3A, Erich Fried-Realgymnasium

GÄSTEBUCH

„Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus.“

Der erste Einblick in das parlamentarische System war sehr lehrreich. Die Erfahrung, Politikerinnen hautnah erleben zu dürfen und Fragen stellen zu können, war für die Kinder sicherlich sehr spannend.“

GTVS Vereinsgasse

„Herzlichen Dank für die Ausbildung unserer Schüler zu ‚Medienprofis‘, der Workshop zum Thema ‚Medien‘ hat uns sehr gut gefallen, war lehrreich, interessant und sehr kurzweilig. Die Interviews haben viel Spaß gemacht, die Aufnahme derselben war natürlich der Hit.“

2A, NMS Scheiblingkirchen

„Danke für die fachkundige und liebevolle Workshopleitung! Ich hatte den Eindruck, dass es den SchülerInnen sehr gefallen hat und ich bin immer wieder begeistert davon, was Ihr in der kurzen Zeit aus den Kids herausholt! Tolles Team!“

NMS 14, Spallartgasse

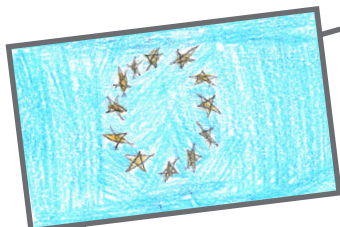
„Abgeordnete, die auf höchster Ebene Politik machen, stellen sich den Fragen von Schülerinnen und Schülern, die in wenigen Jahren wahlberechtigt sein werden – ein nachhaltiges Erlebnis.“

4B, BG Hagenmüllergasse

WER MACHT WAS IN DER EU?

Adrian(14), Ivona (13), Selma (14) und Benjamin (13)

Die EU besteht aus 28 Ländern mit etwa 500 Mio. BewohnerInnen und die Währung von einigen Ländern ist der Euro. Damit das Zusammenleben funktioniert, braucht man Regeln. Regeln ordnen das Durcheinander und verhindern Streit. Wer die Regeln für die EU macht, erfahrt ihr hier.



EU-Kommission

Die Kommission hat 28 Mitglieder, eines aus jedem Staat. Die Kommission leitet z. B., ähnlich wie die Bundesregierung in Österreich, die Verwaltung der Ausgaben der EU. Die Kommission kann nicht alleine entscheiden, was in der EU alles passieren soll. Sie macht dafür Vorschläge und spielt bei der Vorbereitung von neuen Gesetzen, die für die gesamte EU gemacht werden, eine wichtige Rolle. Die Entscheidung treffen der Rat der Europäischen Union und das Europäische Parlament. **Die Kommission vertritt die EU nach außen.**



Rat der EU:

Wichtige Entscheidungen in der EU werden vom Rat der Europäischen Union getroffen. Es nimmt immer eine Ministerin oder ein Minister aus jedem Land teil. Jedes Land hat eine Stimme. Jedes halbe Jahr übernimmt ein anderes Land den Vorsitz im Rat.

Der Rat ist die Vertretung der Mitgliedstaaten in der EU.

EU-Parlament:

Im Parlament sitzen 751 Abgeordnete. Sie werden alle 5 Jahre durch eine Wahl, an der alle wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger der EU teilnehmen können, bestimmt. Die nächste Wahl des EU-Parlaments findet heuer von 23. bis zum 26. Mai statt. **Das EU-Parlament vertritt die Bürgerinnen und Bürger der EU.**



Qualifizierte Mehrheit bei Abstimmungen des EU-Rats:

Die abgegebenen Stimmen müssen 55% der Mitgliedstaaten entsprechen, also es müssen 16 von 28 Ländern zustimmen. Diese müssen zusammen 65% der EU-Bevölkerung darstellen. Es müssen mindestens vier Länder dagegen stimmen, um eine Entscheidung zu blockieren, dabei müssen sie mehr als 35% der EU-Bevölkerung ausmachen. Mit dieser Regelung wird dafür gesorgt, dass so viele Länder wie möglich zufrieden sind mit den Entscheidungen der EU.

Die EU-Kommission macht die Ideen und Vorschläge. Für die Regeln der EU müssen zwei Institutionen entscheiden: der Rat der EU und das EU-Parlament. Um gute Regel zu machen, muss man auch darüber diskutieren und informieren.



FREIHEIT & RECHTE?!

Anaum (15), Roxana (13), Rand (14) und Serhad (14)



Die Entwicklung einer friedlichen Gemeinschaft

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wünschten sich die Menschen Frieden und beschlossen deswegen, gemeinsam zusammen zu arbeiten. Robert Schuman hatte die Idee, eine Gemeinschaft zu gründen. 1951 haben sich die ersten sechs Länder zusammengeschlossen: Deutschland, Italien, Luxemburg, Belgien, Frankreich und die Niederlande. Sie nannten sich „Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl“ (EGKS). Erst 1992 entstand aus den verschiedenen Gemeinschaften die Europäische Union (EU). Die Gemeinschaft veränderte sich, mehrere Länder sind beigetreten, heute sind 28 Länder in der EU. Es können aber auch Länder austreten und wieder neue eintreten, wenn sie es möchten. Dafür müsste zumeist die Mehrheit des Landes für NEIN oder für JA stimmen. Bei einer Beitrittsanfrage müssen auch die anderen Mitgliedsländer für einen Beitritt stimmen. Die Türkei will z.B. grundsätzlich der EU beitreten und Großbritannien austreten. Die Gesetze bestimmen alle EU-Länder gemeinsam. Jedes Land kann mitreden und eine eigene Meinung haben, aber muss auch andere Meinungen anhören. Jede/r in der EU hat Rechte und muss Gesetze befolgen. Ebenso gibt es gemeinsame Ziele und

Werte. Es ist wichtig, dass es Vielfalt in der EU gibt, weil man Kulturen und andere Sprachen von anderen Ländern und Vieles mehr kennenlernen kann. Demokratie und Frieden haben eine große Bedeutung für die EU.

Unserer Meinung nach ist es gut, in der EU zu sein, weil man in Frieden leben kann und es keinen Krieg mehr gibt. Es hat auch andere Vorteile, wie z.B. die Unterstützung mit Geld und Sozialleistungen. Man kann leicht in andere Mitgliedsländer reisen und kann auch Bildung in anderen Ländern der EU erfahren. Die Gesetze der EU bringen uns nicht nur Verbote, sondern auch Freiheit und Rechte.



ÖSTERREICHS WEG IN DIE EU

Marko (13), Lea (14), Goran (13), Hamza (14), Linda (13) und Kübra (14)

Wir erklären euch, wie es dazu kam, dass Österreich ein Mitglied der EU wurde. Einige Schritte waren nötig, um beitreten zu können. Wie das funktioniert hat, können Sie hier herausfinden!

In unserem Bericht geht es um den Beitritt Österreichs zur EU. Es ist gar nicht so einfach, Mitglied zu werden. Es gibt einige Voraussetzungen, die ein Land erfüllen muss und auch Staaten, die bereits Teil der EU sind, dürfen darüber entscheiden, ob ein neues Land zur EU kommt. Mehr dazu in dieser Bildgeschichte.



1955: Das Bundesverfassungsgesetz über die Neutralität Österreichs wurde eingeführt. Später musste dann aufgrund Österreichs Antrag auf EG-Mitgliedschaft eine Veränderung der Verfassung bezüglich gemeinsamer Außen- und Sicherheitspolitik durchgeführt werden.



1989: Österreich stellte einen Antrag auf Mitgliedschaft zur EG (damals war das noch die Europäische Gemeinschaft). Am 17. Juli 1989 erfolgte das Beitrittsansuchen, dem sogenannten „Brief nach Brüssel“, an den damaligen französischen Außenminister Roland Dumas.



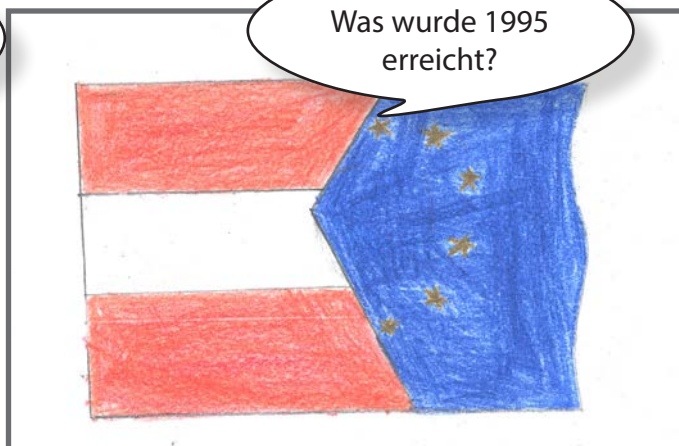
Die Beitrittsverhandlungen zogen sich über längere Zeit. Viel musste diskutiert werden und das dauerte an manchen Tagen bis in die Nachtstunden.



1994: Franz Vranitzky unterzeichnete den Beitrittsvertrag und schloss ihn offiziell ab. Danach gab es in Österreich am 12. Juni eine Volksabstimmung, bei der 66,6% für den EU-Beitritt waren.



Länder, die schon Mitglied der EU sind, dürfen durch Abstimmung entscheiden, ob das neue Land beitreten darf. Für Österreich gab es damals eine positive Rückmeldung.



1995: Die EU wuchs von 12 auf 15 Mitglieder. Österreich kam in diesem Jahr gemeinsam mit Schweden und Finnland dazu.



Österreich darf in vielen Bereichen mitbestimmen: z.B. bei der EU-Wahl (wer für uns EU-Gesetze macht) oder wie wir mit den anderen Ländern zusammen arbeiten.



DIE EU IN UNSEREM ALLTAG

Zahra (15), Dhurata (13), Mata (13) und Enya (13)



Die EU ist eine Gemeinschaft von 28 Ländern in Europa. Wenn man die Staatsbürgerschaft eines EU-Mitgliedsstaates hat (man z.B. österreichische/r Staatsbürger/in ist), ist man gleichzeitig auch EU-BürgerIn. Dadurch hat man bestimmte Rechte und Pflichten.

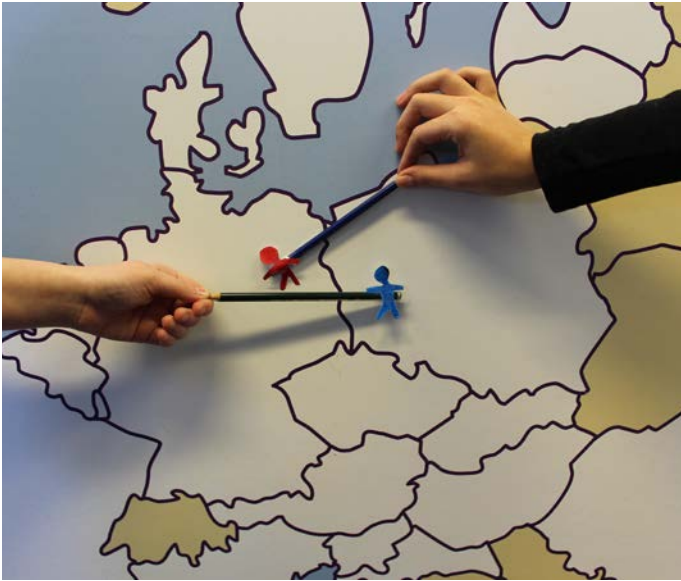
Diese Rechte sind die Grundrechte der EU, wie das Recht auf Bildung und das Recht auf Sicherheit und Frieden. Innerhalb der EU gibt es einen gemeinsamen Binnenmarkt, in dem sich Waren, Personen, Dienstleistungen und Kapital frei bewegen können. Dadurch haben wir eine größere Auswahl an Produkten und Firmen sowie Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten. Außerdem gibt es Regelungen der EU, die uns als



KonsumentInnen schützen und uns eine hohe Qualität sichern sollen. Die Besonderheiten vom Europäischen Binnenmarkt, erklären wir euch in Bildern.

Weiter geht's auf der nächsten Seite.

FREIER PERSONENVERKEHR



Freier Personenverkehr ermöglicht EU-BürgerInnen Reisefreiheit innerhalb der EU. Jugendliche können z.B. mit dem EU-Bildungsprogramm Erasmus+ ein Auslandssemester machen. Dadurch haben sie die Chance, ein anderes EU-Land besser kennenzulernen und eine Sprache direkt vor Ort zu üben. Außerdem lernt man auch neue Leute kennen.

FREIER WARENVERKEHR



Freier Warenverkehr bietet uns eine Fülle von Produkten aus allen EU-Mitgliedsländern ohne Zollgebühren. Als KonsumentIn hat man das Recht zu wissen, welche Inhaltsstoffe in einem Produkt enthalten sind, damit ist man auch informiert, welche allergenen Stoffe beinhaltet sind, z.B. in Kosmetikprodukten, Lebensmitteln und auch in fertigen Speisen in Restaurants.

FREIER DIENSTLEISTUNGSVERKEHR



Freier Dienstleistungsverkehr bedeutet mehr Wettbewerb. Dienstleistungen sind Tätigkeiten, die man für andere erledigt (z.B. die Arbeit von FriseurInnen, MechanikerInnen oder AnwältInnen). Als EU-BürgerIn kann man seine Dienste überall innerhalb des gemeinsamen Binnenmarktes anbieten.

FREIER KAPITALVERKEHR



Freier Kapitalverkehr für mehr Unabhängigkeit. Innerhalb der Euro-Zone muss man sein Geld nicht mehr in eine andere Währung umwechseln, somit kann man die Preise besser vergleichen. Man kann in jedem EU-Mitgliedsland ein Konto oder Sparbuch eröffnen und sein Geld anlegen.

UNSERE GÄSTE IM MAI 2019



Josef Broukal
(Medien-Experte)



Krista Federspiel
(Medien-Expertin)



Doris Hahn
(SPÖ)



Werner Herbert
(FPÖ)



Elisabeth Hewson
(Medien-Expertin)



**Carmen Jeitler-
Cincelli (ÖVP)**



Andreas Kollross
(SPÖ)



**Katharina
Kucharowits (SPÖ)**



Nico Marchetti
(ÖVP)



Stefan Schennach
(SPÖ)



Christoph Stark
(ÖVP)



David Stögmüller
(ohne Fraktion)



Thomas Waitz
(MEP/Grüne)



Thomas Weber
(EU-Experte)



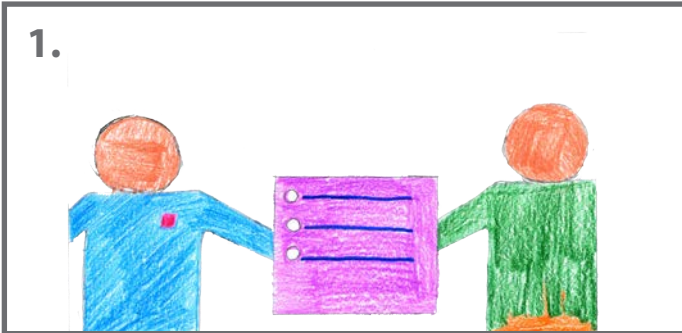
Sonja Zwazl
(ÖVP)

Änderungen bis 07. Mai 2019 wurden berücksichtigt.

WAHLEN FÜR ALLE

Beni (11), Noah (12), Vincent (12), Stella (11) und Helena (12)

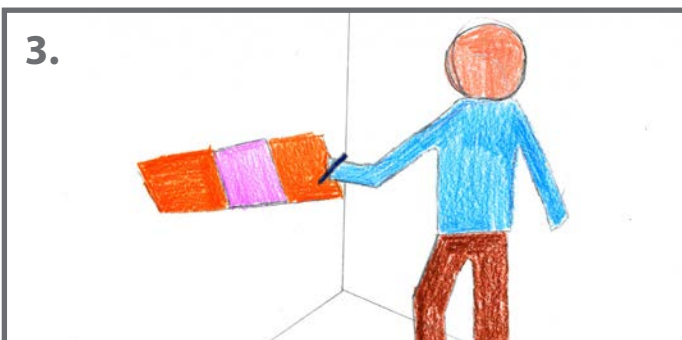
Der Wahlvorgang für euch erklärt:



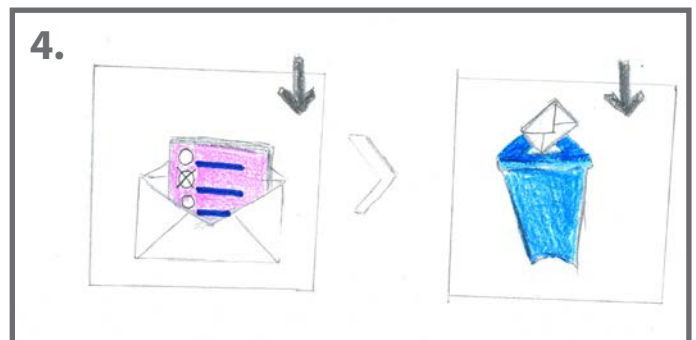
Als erstes wird jede/r Bürger/in der/die wahlberechtigt ist, vor der Wahl benachrichtigt. Danach kann man damit zur Wahl gehen, weil man weiß, wo man hin muss.



Von der Wahlkommission erhält man dann den eigentlichen Stimmzettel.



Danach geht man in die Wahlkabine, wo man seine Partei wählen kann.



Dann gibt man seinen Wahlzettel in die Wahlurne.

Hier erfahrt ihr mehr zum Thema Wahlen und wieso sie uns alle betreffen.

Wir haben uns heute mit dem Thema Wahlen in Österreich beschäftigt. Dazu haben wir ein Interview mit zwei PolitikerInnen geführt. Das waren Frau Doris Hahn und Herr Wolfgang Gerstl. Wir haben einiges erfahren und für euch zusammengefasst. In einer Demokratie sind Wahlen sehr wichtig, damit die gewählten VertreterInnen die Interessen der BürgerInnen auch zu hören bekommen. Außerdem haben wir erfahren, dass man in Österreich mit österreichischer Staatsbürgerschaft schon ab 16 Jahren wählen darf. Sehr wichtig ist es, dass eine Wahl geheim ist. Damit ist sichergestellt, dass man nicht beeinflusst wird und wählen kann, was man gerne möchte. Das bezeichnet man auch als das Wahlgeheimnis. Ein anderer Wahlgrundsatz ist, dass jede Stimme gleich viel zählt. Für uns ist das wichtig, damit alle gleich viel zu sagen haben und es nicht darauf ankommt, ob man z.B. reich ist oder arm. Aber auch schon vor dem 16. Geburtstag

können wir einiges wählen. Da denken wir z.B. an Essen, Trinken, unsere Kleidung oder aber auch in der Schule unseren Klassensprecher bzw. unsere Klassensprecherin. Also es ist nicht so, dass wir nichts zu sagen haben!



Fabio (14), Lucas (15) und David (14)



So funktioniert eine Wahl:



Der/die Wähler/in zeigt seinen/ihren Lichtbildausweis bei der Wahlkommission her.



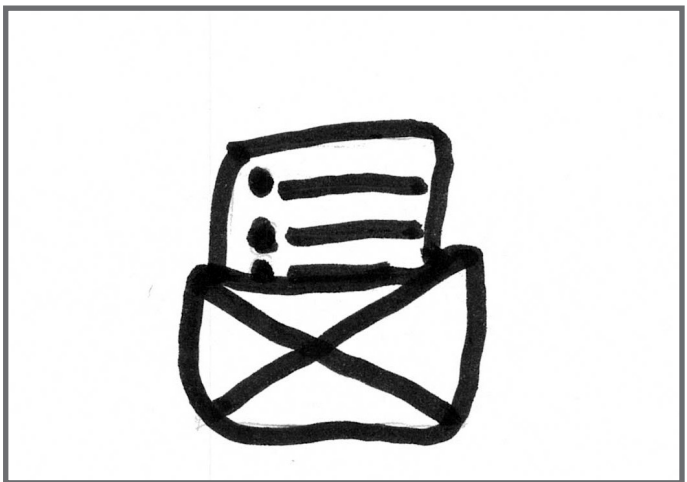
Die Wahlkommission streicht alle Personen, die zur Wahl gekommen sind, von der Liste, damit nicht eine/r bei einer Wahl zwei Mal wählen kann.



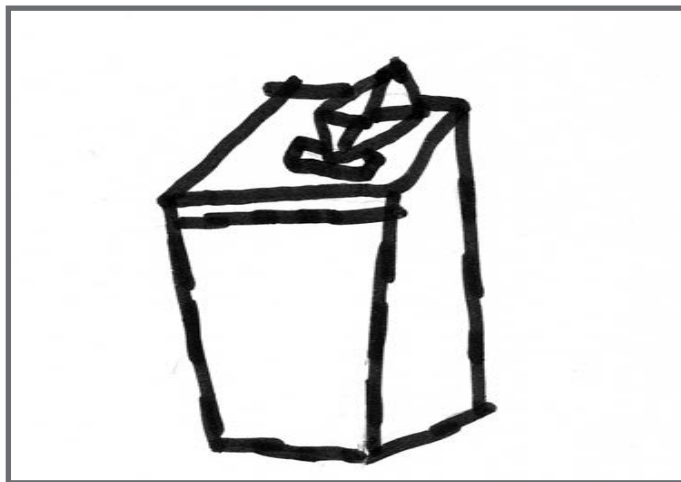
Der/die Wahlberechtigte erhält den Stimmzettel und ein Kuvert.



Damit man geheim wählen kann, geht man in eine Wahlkabine und kreuzt die Partei bzw. die Person an, der man seine Stimme geben möchte.



Dann wird der angekreuzte Stimmzettel in das Kuvert gesteckt.



Zum Schluss wirft der/die Wähler/in das Kuvert mit dem Stimmzettel in die Wahlurne - fertig!

„DIE STRASSE MIT GEGENVERKEHR“

Benedikt (13), Valentin (13), Amandine (14), Emilie (14), Amin (13) und Florian (13)



Demokratie kann vieles bedeuten: Einerseits, dass alle Meinungen akzeptiert und besprochen werden, aber am Schluss ein Kompromiss gefunden werden muss, der für die Mehrheit passt. Andererseits können und dürfen zwar alle Meinungen vertreten werden, jedoch muss einem auch klar sein, dass oft nicht alle Wünsche eingehalten werden können. Ein Zitat über Demokratie trifft es für uns am besten:

„Diktaturen sind Einbahnstraßen. In Demokratien herrscht Gegenverkehr.“ (Albert Moravia)

In einem freien System wie der Demokratie gibt es verschiedene Meinungen und Sichtweisen. Nur in einer Diktatur können bzw. müssen alle einer Meinung sein, weil sie sonst mit schlimmen Konsequenzen rechnen müssen.

In einer Demokratie muss man eben auch damit rechnen, dass es mit verschiedenen Meinungen nicht immer einfach ist, Entscheidungen zu treffen; trotzdem scheint es für uns der beste Weg zu sein.

Zu diesem Thema haben wir zwei Abgeordnete des Parlaments interviewt, wir haben ihnen drei Fragen gestellt:

Wie würden Sie Demokratie beschreiben?

V. Reifenberger: „Zuerst sollte man wissen, dass in einer Demokratie das Recht vom Volk ausgeht. Außerdem sollte das Volk mitreden.“

D. Stögmüller: „Zu einer Demokratie gehören Kompromisse: Man sollte sich gegenseitig zuhören und auch Minderheiten beachten.“

Wieso denken Sie ist Demokratie das beste System?

V. Reifenberger: „Die Regierung wird durch die ganze Bevölkerung kontrolliert. Somit kann das

Volk, wenn es mit der Regierung unzufrieden ist, sie alle fünf Jahre „abwählen“. Ohne Demokratie besteht die Gefahr, dass die Entscheidungen nicht im Sinne des Bürgers/ der Bürgerin wären.“

D. Stögmüller: „Es wird Minderheiten und der Opposition zugehört und die Demokratie entwickelt sich ständig. Somit gibt es in dieser Staatsform keinen Stillstand.“

Unsere letzte Frage konnten die beiden Politiker nur schwer beantworten, doch sie waren sich beide einig:

Denken Sie, dass die BürgerInnen die Entscheidungen direkt treffen sollten?

„Natürlich hat das Volk das Recht, selber Entscheidungen zu treffen. Jedoch hat die Politik eine gewisse Verantwortung, die darin besteht, den Wünschen des Volkes einen Rahmen zu geben.“

Manchmal ist es die Mühe wert, eine lange, umfassende Konversation zu führen, um am Ende einen demokratischen Kompromiss zu finden. Denn die einfachste, schnelle Lösung ist nicht immer die beste!



MEDIEN UND DEMOKRATIE, EINE EINHEIT

Gabriel (15), Marcel (14), Laura (14), Jasmin (13) und Yvonne (14)



Österreich ist eine Demokratie. Das kann eine Menge bedeuten, besonders für die Menschen die in ihr leben. Sie haben viele Rechte z. B. Menschenrechte, Pressefreiheit, Meinungsfreiheit, Informationsfreiheit, Wahlrecht und ein Recht auf Gleichberechtigung.

Medien beeinflussen die Demokratie sehr stark durch Nachrichten, Zeitungen, Social Media, Fernsehen usw. Allerdings sind wir Menschen auf Medien angewiesen. Warum eigentlich? Um eben meine Meinung sagen zu können und andere zu hören. Denn Meinungen sind wichtig, um zu erfahren und zu verstehen, was andere Menschen denken. Und Meinungen erfährt man über Medien. Für eine Demokratie ist es daher wichtig, dass Medien die Möglichkeit haben, Themen von vielen verschiedenen Seiten darzustellen, dazu brauchen sie Pressefreiheit. Informationsfreiheit ermöglicht, dass BürgerInnen diese Informationen erhalten. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Gleichberechtigung. Das heißt, dass jeder Mensch gleichwertig ist.

Wir haben Josef Broukal interviewt und mehr über die Demokratie und was Medien mit ihr zu tun haben, herausgefunden. Er meint, dass Medien Menschen Informationen weitergeben. Geschichten werden auf viele Arten erzählt, man soll daher schauen, welchen Zusammenhang Aussagen ha-



ben. Nur in einer Demokratie haben wir die Möglichkeit, viele verschiedene Aussagen zu hören, um uns eine eigene Meinung zu bilden. Er zitierte dann einen Satz von Winston Churchill „Die Demokratie ist die schlechteste aller Staatsformen, ausgenommen alle anderen“. Er meint damit, dass Demokratie zwar auch „Nachteile haben kann wie z. B., dass man viel diskutieren muss und es zu Verzögerungen bei Entscheidungen kommen kann“, aber alle anderen Möglichkeiten schlechter sind.

Wir meinen, dass die Demokratie eine gute Idee, aber die Umsetzung leider oft nicht so einfach ist. Wir geben Churchill recht, dass andere Staatsformen „noch schlechter sind“ und wir sind auch der Meinung, dass die Medien die Demokratie stark beeinflussen. Jedoch denken wir, dass die Demokratie ohne Medien noch schwieriger umzusetzen bzw. gar nicht möglich wäre.

WIE SEHEN DIE MENSCHENRECHTE WIRKLICH AUS?

Amalya (13), Sarah (13), Leon (14), Rajko (15), Matthias (14) und Marie (13)

Unsere Gruppe hat heute in der Demokratiewerkstatt zum Thema „Menschenrechte“ recherchiert.

Wir haben auch zwei Parlamentarier interviewt, Stefan Schennach und Martin Engelberg. Sie lieferten uns auch sehr informative Antworten auf die Fragen, die wir gestellt hatten. Am meisten interessierte beide die Frage „Können Menschenrechte legal eingeschränkt werden?“. Diese Frage interessierte uns jedenfalls sehr. Sie antworteten uns, dass die Menschenrechte eigentlich nicht eingeschränkt werden können, doch es gibt Vorfälle, wo sie eingeschränkt werden müssen. Das erfolgt durch richterliche Genehmigung (telefonisch oder persönlich). Es willkürlich zu machen, verstößt gegen das Gesetz.

1) Wie strikt werden die Menschenrechte in Österreich eingehalten?

Schon 60 Jahre lang werden die Menschenrechte strikt eingehalten.

2) Haben Menschen mit Behinderungen die gleichen Menschenrechte wie Menschen ohne Behinderungen?

Ja, auch Menschen mit Behinderungen haben



dieselben Menschenrechte und es gibt auch ein Behindertengleichstellungsgesetz.

3) Haben Kinder die selben Rechte wie Erwachsene?

Nein, haben sie nicht überall.

4) Werden Menschenrechte in jedem Land gleich eingehalten?

Nein, werden sie nicht. Sie werden in mehreren Ländern „anders“ eingehalten.

5) Hat jeder Mensch das Recht auf Freiheit?

Ja, jeder hat das Recht auf Freiheit.

6) Hat jeder Mensch ein Recht auf Staatsangehörigkeit?

Staatsbürgerschaft ist Pflicht und somit Teil des sozialen Systems.

7) Haben Menschen aus anderen Ländern dieselben Rechte wie Menschen aus Österreich?

Ja, das haben sie größtenteils.

8) Haben Männer mehr Rechte als Frauen?

Nein, haben sie nicht.

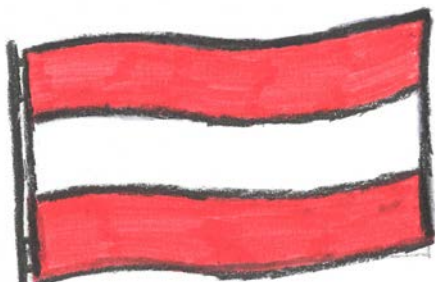
9) Hat jeder das Recht auf freie Berufswahl?

Ja, jeder hat dieses Recht.

10) Können Menschenrechte legal eingeschränkt werden?

Ja, aber nur durch richterliche Genehmigung.

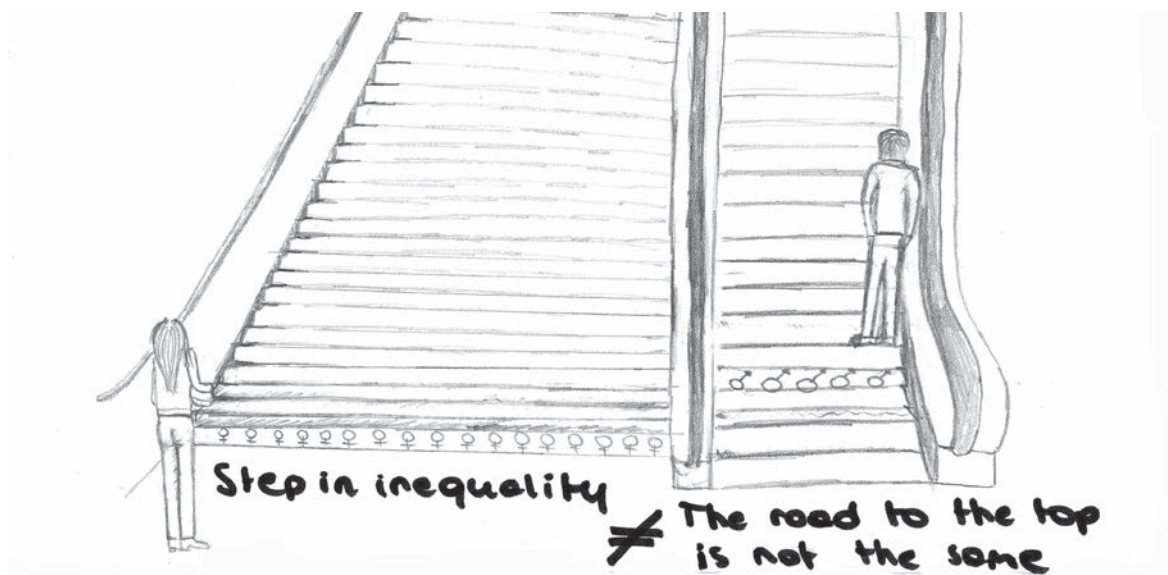
Das Interview war sehr spannend und informativ. Im Großen und Ganzen gefiel uns die Demokratiewerkstatt sehr!



Gleichberechtigung für ALLE!

GLEICHBERECHTIGUNG IN ÖSTERREICH?

Aylin (15), Fiorina (16), Jana (14), Melina (14), Olivia (14) und Saliha (15)



Wir haben uns heute mit dem Thema der Gleichberechtigung und der Menschenrechte auseinandergesetzt.

In einer Demokratie sollten alle gleichberechtigt sein. Doch woran erkennt man diesen Grundsatz in der Realität? In den letzten 50 bis 70 Jahren hat sich unsere Gesellschaft sehr verändert. Sie hat gegen Sexismus, Rassismus und Diskriminierung angekämpft. Inzwischen sind wir an einem Punkt angelangt, an dem man behaupten kann, dass alle Bürger*innen Österreichs gleichberechtigt sind. Das erkennt man beispielsweise an dem Wahlrecht für alle Staatsbürger*innen. Auch im Bereich Meinungs- und Religionsfreiheit ist Österreich global gut mit dabei, zum Beispiel werden politische Gegner*innen der Regierungsparteien nicht weggesperrt oder unterdrückt. Seit 2019 ist auch die Ehe für alle erlaubt, welche ein großer Fortschritt ist. Dazu gehören auch noch Themen, die für uns selbstverständlich sind, wie unter anderem die Reisefreiheit. All dies ermöglichen größtenteils die Menschenrechte, die bei uns in der Verfassung stehen.

Unserer Meinung nach könnte sich aber noch Vieles bessern, z.B. generelle Arbeitserlaubnis für Asylwerber*innen. Aber auch global könnte Österreich noch mehr darauf achten, dass bei der Produktion von in Österreich verkaufter Waren, Menschenrechte eingehalten werden. Wir sind auf dem Weg der Gleichberechtigung schon sehr weit gekommen, haben aber noch viele kleine Schritte vor uns.



EIN LEBEN VOLL VIELFALT

Ramzia (10), Joel (8), Leon (8), Jonas (8), Carolina (9), Recep (9) und Aleks (9)

Vielfalt bedeutet, dass es viele Unterschiede gibt, wie z. B. bei Blumen. Sie sind unterschiedlich groß und haben verschiedene Farben. Auch wir Menschen unterscheiden uns.

Wir sind die Klassen 3A und 3B, und waren heute insgesamt 29 Kinder. Wir haben vieles gemeinsam, z. B. sind wir alle in der 3. Klasse. Wir gehen alle in dieselbe Schule. Wir sind alle gleich viel wert. Es gibt auch Unterschiede:

Wir gehen in unterschiedliche Klassen. Wir Kinder mögen unterschiedliche Fächer. Wir haben verschiedene Religionen, kommen aus unterschiedlichen Ländern, sind unterschiedlich alt, sprechen unterschiedliche Sprachen (Deutsch, Türkisch, Rumänisch, Serbisch, Englisch), haben unterschiedliche Hobbys (z. B. Fußball, Fußball, Handball, Schwimmen), haben unterschiedliche Meinungen usw. Obwohl wir alle



verschieden sind, sollen wir alle gleich behandelt werden! Denn jede/r von uns hat die gleichen Rechte!



IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.

Änderungen bis 07. Mai 2019 wurden berücksichtigt.

Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:

Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: demokratiewerkstatt@parlament.gv.at

www.demokratiewerkstatt.at



3AB, VS Sportplatzstraße 5, 2482 Münchendorf

5D, BORG Landstraßer Hauptstraße 70, 1030 Wien

4B, NMS Hermannstraße 11, 3400 Klosterneuburg

2C, NMS Anton-Krieger-Gasse 25, 1230 Wien

4A, Praxisvolksschule Grenzackerstraße 18, 1100 Wien

4B, Praxisvolksschule Grenzackerstraße 18, 1100 Wien

4B, BG/BRG Wohlmutterstraße 3, 1020 Wien

4A, VS Spielmannsgasse 1, 1200 Wien

4B, PNMS Friesgasse 4-8, 1150 Wien

4B, NMS Neustiftgasse 100, 1070 Wien

4B, NMS Hauptstraße 28, 4716 Hofkirchen an der Trattnach

4. Klassen, NMS Flötzerweg 88, 4030 Linz an der Donau

A, PNMS des Instituts Neulandschulen, Ludwig-von-Höhnel-Gasse 17-19, 1230 Wien

4BC, Lycee Francais de Vienne, Liechtensteinstraße 37a, 1090 Wien